

## Conferentieverlag en aankondiging

DCPG-Tagung 1985 und 1986

Neben der Gesellschaft zur Förderung des mathematischen und Naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU), die der niederländischen NVON entspricht, existiert in Deutschland eine Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP), in der vor allem die universitären Chemie- und Physikdidaktiker zusammengeschlossen sind, der aber auch eine ganze Reihe von Chemie- und Physiklehrern und Funktionären der staatlichen Lehrerbildung angehören. Jedes Jahr veranstaltet diese Gesellschaft eine viertägige Tagung, auf der vor allem universitäre Mitglieder über ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit berichten, oder aber auch nur - mehr oder weniger präventiv - ihnen wichtige fachdidaktische Gesichtspunkte nach vorne bringen.

Die diesjährige Jahrestagung fand vom 23. bis 26. September in Heidelberg statt, und war von etwa 200 Teilnehmern besucht. Sie stand unter dem Motto: "Gemeinsame Themenbereiche und Strukturen des Chemie- und Physikunterrichts - ihr Beitrag zur Erziehung und Allgemeinbildung". Der Chemie- und Physikunterricht in den Schulen befasst sich mit dem gleichen Themenbereich - mit Natur und Technik in der Gesellschaft. Beide Fächer haben als Naturwissenschaften die gleichen Methoden der Erkenntnisgewinnung, haben als gemeinsame Strukturen z.B. den Energiebegriff und die Atommodelle. Es liegt nahe, sich über Gemeinsamkeiten abzustimmen und die unterschiedlichen Akzentsetzungen herauszuarbeiten. So wenigstens hatte der Sprecher der Gesellschaft, Prof. Götz (Physikdidaktiker Päd.Hochschule Freiburg) die Zielsetzung der Tagung formuliert.

Mit der Beleuchtung der philosophischen Seite des Tagungsthemas, dem wissenschaftstheoretischen Zugriff beider Fächer, haben Prof. Stork (Chemiedidaktiker, Universität Essen) und, mit seiner Synopse der Behandlung der Atome im Chemie- und Physikunterricht, Prof. Bleichroth (Physikdidaktiker, Univ.Göttingen) in Plenarvorträgen, sowie in Workshops zum Projektunterricht in verschiedenen Schulstufen- und Schularten (organisiert von Dr. Mie, IPN, Kiel) und zum Tagungsthema (organisiert von Prof. Klemmer, Chemiedidaktiker Univ.Bonn), Beiträge in diese Zielrichtung gegeben.

Aber auch sehr substantielle Fragezeichen wurden gesetzt: Dr.Duit (Physikdidaktiker, IPN Kiel) bezweifelte, ob "Energie wirklich ein integrierendes Konzept sein kann, da Energie in den verschiedenen Fächern in verschiedener Bedeutung gebraucht wird. Ja, nicht einmal in den naturwissenschaftlichen Fächern scheint die gleiche Energiesprache gesprochen zu werden".

Dr.Nägerl (Physiker, Universität Göttingen) begründete, warum im Physikunterricht (und wohl auch im Chemieunterricht) bei der Behandlung der Atomistik eine "Chance zur kritischen Rationalität vertan" wird. Frau Dr.Landwehr (Pädag.Hochschule Luneburg) berichtete über ihre Untersuchungen zur Frage der Fortschreibung männlicher und weiblicher Stereotypen - Man kann sich denken, dass sie fündig geworden ist.

Dr.K.Jaekel (Physikdidaktiker, Universität Oldenburg) hatte im Titel seines Gruppenvortrags schliesslich sogar insinuiert, dass die Fachdidaktiker unfähig wären, ihre eigene Wirkungslosigkeit zu erfassen. Sein eigenes Untersuchungsdesign wurde dann aber von anwesenden Tagungsteilnehmern als durchaus nicht neuartig eingestuft. Neben diesen kritischen Vorträgen und dem Gros der Sorte von der etwas trockeneren Art, gab es auch besinnlichere: z.B. hatte Prof.Raebiger (Physikdidaktiker, Universität Dortmund) seine (recht vielseitige) didaktische Analyse in einen Dialog verpackt, den zwei Finger, die einen Schwebebalken tragen, untereinander und mit dem Kopf führen. Einige wenige Experimentalvorträge waren zu sehen z.B. von Dr.Blume (Chemiedidaktiker, Universität Bielefeld) über Versuche zur Abgasreinigung.

Da es jährlich einen Tagungsband mit drei Seiten Text zu jedem der gehaltenen Gruppenvorträge und dem Text der Plenarvorträge gibt (zu beziehen vom Leuchtturmverlag, Postfach 30, D 6146 Alsbach/Bergstr.) braucht dieser Bericht keinen repräsentativen Querschnitt durch die 60 halbstündigen Vorträge in vier Parallelsitzungen zu zeichnen.

Für nächstes Jahr ist die Universität Oldenburg als Tagungsort vorgesehen. Da er naher bei Holland liegt, hat der Vorstand der GDPC ausdrücklich eine Einladung an die niederländischen Kollegen ins Auge gefasst, sich aktiv mit Gruppenvorträgen oder auch nur zuhörend zu beteiligen. Wir werden in IDB weiter berichten, sobald Tagungsthema und andere Details bekannt sind.

P.Buck Heidelberg

In het voorjaar van 1986 zal het thema voor de GDPC Tagung 1986 worden vastgesteld. Omstreeks april worden de aanmeldingsformulieren rondgestuurd, waarbij voor 31 april een samenvatting over de te houden

---

voordracht opgestuurd moet worden. Deze samenvatting wordt dan in het 'programmaboek' gepubliceerd.

Geïnteresseerden kunnen zich nu reeds aanmelden, door een briefje te schrijven naar: Prof.P.Buck, Pädagogische Hochschule, Heidelberg. Nadere inlichtingen kunnen ook ingewonnen worden bij Dr.H.H. ten Voorde, Didactiek der Scheikunde, Universiteit van Amsterdam.